Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

75 (29.3.1918)

ntag

, nachm. 3-8

stags abends

Sonntags

otivführer hier.

Balter Nod, n Alois Fütte itwe von Abolf ig, 84 J. alt. Rarl Gujian lt. Friba Häfi ne Simon, allateur. Se ter, Schrein bon Heinr in, ledig, 58 Jester, Ba

110. 75.

olkstreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Weitere Siege in Nordfrankreich.

Gesamtbeute auf 70000 Gesangene und 1100 Geschütze gestiegen.

Weitlicher Ariegeichauplas.

In örtlichen Rämpfen gu beiben Geiten ber Scarpe brafen wir in die vorderften englischen Stellungen en und machten

mehrere taufend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert jeste ber Engländer erfolgde und verluftreiche Gegenangriffe fort. Zwiichen Jomme und Abre griffen wir erneut an. Aus alten Stel-Besten und Rordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Nontdidier und Noyon führte der Franzose mehrfach eftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schwersten

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt: 70000 Gefangene u. 1100 Gefchüze. Die Armeee des Generals Hutier brachte allein davon

40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein. An der lothringifchen Front halt gefteigerte Feuermtigfeit an.

Rittmeister Grhr. v. Richthofen errang feinen 74.

Bon den anderen Kriegsschauplätzen nichts Reues. Der 1. Generalquartiermeifter: Qubenborff.

Deutiche Abendberichte.

BIB. Berlin, 29. Marz, abends. (Amtlich.) Rampfe m ber Scarpe und Ancre.

Bwifchen Comme und Abre wurden im Angriff gah berteidigte Dörfer genommen.

BEB. Berlin, 29. Marz, abends. Auf bem Schlachtlede der Somme ruhigerer Tag. — Erfolgreiche Kampfe lijchen Wehrmacht, den deutschen Angriff aufzuhalten. wijden Somme und Abre.

deint eine gewisse Atempause eingetreten zu sein. In einem leberblick über das bis jetzt Erreichte ersieht man, daß unsere Truppen bereits tief in das seit 1914 vom Kriege unberührt edliebene Gebiet Frankreichs eingedrungen find. Sie drangen ereits bis Pierepont und haben Montdivier genommen. Lukerdem gelange der wichtige Eisenkahnknotenpunkt Albert in unseren Besitz. Das alles bedeutet eine Unterbredung der von den Amerikanern ausgebauten viergleisigen kahn zwischen Paris und Amiens. Die Materialund Gefangenenbeute, die im letten Beeresberia mi 1100 Geschütze und 70 000 Gesangene gestiegen ist, läst augerordentlich schwere Verluste der Engländer schließen. es find das bald ruffische Zahlen, die an die Schlacht von Tannberg erinnern. Aber auch die deutschen Berluste scheinen neswegs jo gering gewesen zu sein, wie inan ab und zu liest. miere Berluste "in normalen Grenzen halten"; "an einzelnen Grenzennbunkten sind sie ichwerer" wurde noch erläuternd hinzuwest. Aber es läßt sich ja denken, daß auch der Angreifer bei mer Offensive dieses Umjanges Berlufte hat, aber wir dürfen ftens die Genugtuung hoben, daß sie nicht umsonst genacht find. Gewaltiges ist erreich worden und mit angehaltedem Atem erwartet man der fommenden Ereignisse.

Beitere Berichte.

BEB. Berlin, 28. März. Die Gegend weftlich Pui eur und Albert ist der Brennpunkt des nördlichen tampffeldes. Hier leiften die Engländer (in ihren letten aus-

Deutsche Heeresberichte. werden aber bezimiert im Feuer der Deutschen, die sich sturmbodartig vorschieben. Dabei werden unnütze Insanterieverluste bei planmäßig durchgeführter Artillerieunterstitzung tunlicht vermieden. Der Angriffsgeift der unermidlichen beutichen Friegsichen und deutschen Infanterie ist trop des verzweiselten seind lichen Widerstandes frisch wie am erften Tage. Die Siegeszuberficht ift unbegrenzt. Wachsender Erfolg ipornt täglich zu neuen Taten an. Im Süden des Schlachtfeldes hat die Armee des deutschen Kronprinzen die Franzosen unter ichweren Feindverluften über Montdidier zurückgeworfen. Damit hat diese Armee in sieben Tagen 60 Kilometer fampfend durchschritten. Mehrere seit dem 21. März fäinpfende Divt-fionen verzichteten auf die angebotene Ablösung. Am 27. März igen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind wurde bei Popincourt eine größere Anzahl Franzosen der 22. her Warfusee—Abancourt und Plessies nach Division gefangen, die aus der Nähe von Baris in Autos Besten und Nordwesten zurück. ben deutschen Infanterie, die fich, durch Difteln, und Ginfterfelber gededt, heranarbeitete, überraichend angegriffen und fast widerstandslos gefangen genommen. Beiter nördlich wurde die fünfte französische Kavalleriedivision, die 28 Kilometer durchtrabt hatte, kurz nach ihrem Einjatz geworfen. Die Stimmung der Gefangenen ift mihmutig und kriegsmude. Sie klagen über ichlechte Führung.

WTB. Berlin, 30. März. (Nicht amtlich.) Das Reutersiche Büro bemilbt fich, die englischen Verluste als nicht beträchts lich, die unfrigen als außerordentlich schwer hinzustellen. Das englische Beer zählt einichließlich ber in Italien befindlichen Teile 62 Divisionen, davon waren an den von uns jüngst angegriffenen Frontleilen 23 Divisionen in Stellung. Im Beraufe der Rämpfe wurden von den Reierven bisher weitere 16 Divisionen eingesett, das sind die beute 39. Divisionen. Wenn einem sich tapier und zäh wehrenden Gegner, wie dem Engländer, 70 000 Gefangene (fie betreffen hauptlächlich dieie) ibgenommen werden, jo lägt schon dieser Umstand einen Riid. ichluß auf seine blutigen Verlusie zu. Abgesehen davon liegen auf dem Schlachtfelde die aufgefundenen Toten zu Coufen. Das bestätigt andererseits die unerhörten Leistungen der deutichen Truppen aufs neue, umsomehr, als auch die Franzosen fich dem deutschen Bormariche mit bisher 13 Divisionen entgegenwarfen. Es versuchten also bis zur Stunde nicht weniger als 52 feindliche Divisionen, darunter zwei Drittel der eng-

MTB. Berlin, 28. März. (Richt amtlich.) Det schnelle Borgehen unierer Infanterie hat die Berbande des auf dem In der mörderischen Bölkerichlacht in Nordfrankreich Südteil der Kampffront guruckneichenden Gegners zerriffen. Reichen bes Bewegungsfrieges. Das Rampibild hat Artilleriestellungen auf freiem Felbe. Ueberall fieht man rudwärtige beutsche Kolonnen in westlicher Richtung ziehen.

neunten englischen Dirifinn weigerten fich, angugreifen, weshalb von ihnen 150 Offiziere erichoffen wurden.

Die Franklireurs von Albert.

Berlin, 28. Dlarg. (BEB. Richt amtlich.) In Albert hat die Bevölkerung menchelmorderische Unich lage gegen bie beutichen Truppen berübt. Run erleibet die Stadt unter bem ichweren Artilleriefener ber Englander Der deutsche Heeresbericht vom Donnerstag jagt auch, daß sich die gerechte Strafe für ihr volkerrechtswidtiges Berhal-

Der 100. Luftfieg der Bruber Richthofen.

Berlin, 28. März. (WIB. Nicht amtlich.) Um 27. März 1918 ichoß Frhr. v. Kichthofen über dem Schlachtfeld der Kaiserichlacht seinen 71., 72. und 73. Gegner ab. Aus diesem Anlaß erhielt sein Bater, Major b. Richthofen, vom kommandierenden General der Luftstreitfräfte folgendes Telegramm

Heute schoß Ihr Sohn Manfred seinen 71., 72. und 73. Gegner ab. Der 71. Luftsieg des Rittmeisters rundet die Bahl der Luftsiege Ihrer beiden Sohne auf 100 ab. In dankbarer Bewunderung begliidwünschen mit mir die Luft-Stellungen) hartnädigen Widerstand, den Reserven streitkräfte das Elternpaar der in ihren Leistungen so stolzen und in ihrem Befen jo bescheidenen Briider. In bieltaufend von 23000 BAT. der nahen nördlichen Front verstärken. Immer wieder stür und in ihrem Wesen so bescheidenen Brüder. In vieltausend men frijdse britische Divisionen zum Gegenangriff vor. Herzen werden heute die innigsten Wünsche für Ihre tapferen

Söhne aufglüben. Ihr aufrichtig ergebener Soppner, Kommandierender General der Luftstreitfrafte.

Beunruhigung in Frankreich.

Berlin, 30. Marg. Die Flucht aus Baris mar bereits nach dem letzten Luftbombardement zu bemerken. Seit der deutschen Offensive hat sie einen weiteren Umfang angenommen. Die frangösische Kammer wird ihre Sitzungen nur mabrend der beiden Ofterfeiertage ausfeten und fich dann in Permaneng erklären.

Berlin, 30. Marg. Der "Berliner Lofalanzeiger" meldet aus Bafel: Aus Laufanne meldet das "Berner Tagblatt", daß Anzeichen nach zu ichließen die Position Cle-menceau jett schon als erschüttert gelten darf. Hartnäckig erhalt fich das Gerücht von einer bevorftehenden Reuüberfiedelung der Regierung nach Bordeaux.

Bern, 29. März. (WIB. Nicht amtlich.) Wie aus ver-schiedenen Zeitungen sich entnehmen lätt, lebt Paris feit drei Tagen unter beständigem Marm. Am 25. März wurde viermal Alarm geschlagen. Ob die verschiedenen Explosionen durch die Beschießung aus weittragenden Geschützen oder durch Luftangriffe veranlaßt waren, war nicht zu ermitteln. Die Opfer icheinen nach einer Andeutung des "Intranfigeant" bedeutend zu fein.

Söchite Unftrengung in England.

Rotterdam, 29. März. (WIB. Nicht amtlich.) Der "Rieuwe Rotterdamiche Courant" meldet aus London, daß, viele Männer, die über das militärische Alter hinaus sind. ich freiwillig zum Eintritt in die Armee gemeldet haben. Sie werden gum Dienft in England verwendet werben. Die Anwerbung ruffifcher Untertanen für die englische Armee, die im Februar eingestellt worben war, wurde wieber aufge-

Dem "Daily Telegraph" zufolge hat die Regierung bezichlossen, dem Parlament bei seinem Wiederzusammentritä die Erhöhung des militärischen Dienstalters auf 45, möglicherweise sogar auf 55 Jahre vorzuschlagen, und gewisse bisher gültige Verfügungen aufzuheben.

Die ernfte Lage bes englischen Beeres.

WIB. Berlin, 29. März. Französische Entlastungedivisio nen wurden sosort nach der Ausladung, ohne die Artillerie abguwarten, eiligit in den Kampf geworfen, um den gertrümmerten englischen Divisionen Zeit zum Sammeln zu lassen. Der überftürzte Einjat rächte sich naturgemäß iehr balb mit der völligen Niederlage dieser Truppen. Besonders ichwere Verluste erlitt dabei die 125. Insanteriedivision, ebenso die erste Rüraffierdivision, die unberitten ns Gefecht trat.

Die Rampfe in Balaftina und Mefopotamien.

Konftantinopel, 28. Märs. (BIB. Richt amtlich.) Amt-Der Engländer wirft dem beutichen Ansturm entgegen, was er licher Bericht von gestern melbet u. a.: Paläftinafronti sur Berfügung bat. Hier fteht die Schlacht icon völlig im Deftlich des Jordan tam es mit dortigen übergegangenen feindlichen Kräften zu einigen Kämpfen, die noch nicht abgefich poliftändig geandert. Die Divifionsftabe balten bei ben ichloffen find. — Me fo potamien: In der Nacht vom 25. zum 26. März näherten sich feindliche Kräfte unseren borberen Stellungen. Sie wurden unter Verluften gum Zurud-MEB. Berlin, 29. Marg. (Nicht amtlich.) Teile ber gehen gezwungen. Die Wiederholung eines gleichen Borstoßes gegen 4 Uhr morgens mit Kavallerie, Kraftwagen und einigen Kompagnien hatte ebensowenig Erfolg.

Englischer Bericht.

London, 28. Märg. (WIB. Richt amtlich.) Amtlicher Bericht aus Balaftina bon gestern: In ber Racht bom 25. März befeste unsere Infanterie Es Salt und am 26. März näherten sich unfere berittenen Truppen Amman an der Hetschasbahn. Bahrend des Kampfes am 25. März wurden einige Türken und Deutsche gefangen genommen und auch ein Maschinengewehr mit etwas Munition erbeutet. Ein feinbliches Flugzeug wurde im Luftfampf zerftört.

Rene Berfentungen.

BDB. Berlin, 28. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England vernichteten uniere U-Boote

feindlichen Handelsichiffsraums. Die Erfolge wurden unter stärkster seindlicher Gegenwirkung zum Teil im Aermelkanal

BIB. Berlin, 29. Marz. (Amtlich.) Im Sperrgebiet bes Mittelmeeres verfentten unfere 11-Boote fieben Dampfer

Der Chef des Admiralftabes ber Marine.

Erfolg ber Unteihe heißt Erfolg der Waffen. Erfolg der Waffen heißt ——— Frieden!

darumzeichme!

seriegi gefetz ber öf

auch g ber S Hilfid

löft. 2

murf !

für bi

Bflicht

betrief

triebso

Midster

bes III

Hattet

ober e

ben ift

aber m

ben Be

betrieb

Frage fommi

einem

werden

ernann

lönnen.

terjagt. Di

feitigt;

Berlaff

ollen .

hängt

ernenn

brei I

Frauer

2

Ei

bezin

Bujo ihnt h Kreis

fie au

sten 31 sest ir

der S

perordi

Sha

iden ?

gem ä ficheren

fie bie

zu ma

gierun als get

gibt m

Sie ei

germei

Miist

..S

"St

...R

Mer

er fich

nicht h

Geficht

fertig

boden Die

ein pac jest be

Am P

fröhlich

bergehr

actite a

der Di hören.

un

W. S. S. C.

6

Fi

Lothringische Beräter.

Berlin, 28. Marg. Unter den am 21. Marg erbenteten englischen Schriftstuden befand sich auch eine Weldung des Generalstabs des 3. englischen Korps über die Ausjagen zweier Lothringer Ueberläufer von der 414. Minenwerferkompagnie, Die in der Racht vom 18. jum 19. März üebrgelaufen waren. Rach der englischen Meldung haben diese beiden Ueberläuser den für den 21. März bevorstehenden großen Angriff und die für ihn getroffenen Borbereitungen verraten. Ihr am 19. März früh begangener Berrat kam zwar zu spät, um dem Feinde noch viel zu helfen, er hätte aber verhängnisvoll werden fonnen, wenn der Beginn des Angriffs aus irgendwelchen Gründen hätte verichoben werden müffen. Die Namen der am 19. März zu den Engländern übergelaufenen Mannichaften der Minenwerferkompagnie 414 find Adolf Lent, geboren Neue Glashiitte bei Forbach, letter Wohnort Schrenningen, Rolonie 100 und Paul Rodolphe, Geburts- und Wohnort Sontrich bei Diedenhofen.

Gin Aufruf Tropfys.

Mosfau, 28. März. Petersburger Tel.-Ag. Die Zeitung "Jsbeftaja" veröffentlicht einen Artifel Tropths, in dem es heißt: Gegenüber den Gefahren, die die Republik der Sovjets läuft, besteht ber einzige Beg gum Seil in unferer harinadigen Arbeit und revolutionaren Difgiplin. In diesen tragischen Tagen muß jeber Burger Arbeiter und Goldat werden. In furger Zeit tritt der Plan einer allgemeinen militärifchen Ausbildungspflicht in Kraft. Die Republit der Covjets wird erfahrene Instrutteure und Reichtum als Attentäter, als Urheber eines Berbrechens damit beauftragen, jeden Burger der Städte und Dorfer gu befähigen, beim ersten Aufruf fich mit den Waffen in der Sand jum | Go nath ift heute keiner mehr. Seitdem die zaristischen Krea-Schutze bes Baterlandes zu erheben. In biefer Beziehung wendet fich die Republit der Sobjets mit ber dringenden Bitte an die besonders ausgebildeten Militärpersonen, an die Arbeit zu geben. Die tragische Lage Ruflands, das die Welträuber ans Kreuz des Imperialismus schlagen wollen, wird allen ehrlichen militärisch ausgebildeten Bersonen bor Augen führen, daß fie nicht bas Recht haben, beifeite zu stehen. Ihnen werden alle Mittel gegeben werden, ihre Macht und ihre Kenninisse auf ihre Aufgabe einer Organisation gur Berteibigung bes Baterandes gu verwenden. In militärischen Fragen werden fie Bollmacht erhalten und jebe Berantwortlichkeit zu tragen haben. In politischer Beziehung unterfteht die nationale Armee der Zentralgewalt der Sovjets und den örtlichen Sovjets. Die Republit der Sovjets muß eine Armee haben, die zu kämpfen und zu fiegen weiß. Im Namen der fogialen Republik fordert der Rat der Bolksbeauftragten die Gobjets, die gewiffenhaften Arbeiter und Bauern und d.e ehrenhaften Arbeiterburger auf, ihre Krafte in der Arbeit, unfer Land gu befreien und unabhängig zu machen, zu vervielfältigen. Ein befreites Rufland wird fein Sflave fein. Es wird wachsen, feine Kräfte wiederfinden, die Räuber besiegen und in bürgerlicher Einigkeit mit ben freien Bölfern aller Länber leben. Arbeit, Ordnung, Difgiplin, Ausbauer, hingebung, und wir werden siegen!

Bertrage mit Rumanien.

WIB. Bufarejt, 29. März. (Nicht amtsich.) Staatssekretar von Rühlmann und ber öfterreichische Minifter Graf Ggernin haben beute mittag mit den rumänischen Unterhändlern das Petroleumabkommen, sowie ein Abkommen über den Bezug von Getreide und landwirtschaftlichen Produtten paraphiert. Um 1/22 Uhr find herr von Kühlmann und Graf Czernin wie beabsichtigt von Bufare ft abgereift. Bur Berabschiedung waren auf dem Bahnhofe neben zahlreichen Angehörigen ber Mittelmächte ber Ministerpräfident Marghi Loman und der Minister des Aeußern Arion ericienen.

Der neue Geift.

Bokitia) war es das Unvorteilhafteste, was man sich denken fonnte, am Borabend der Offenfive die Debatte über die Lichnowsky'iche Brojdilre zu eröffnen. Wenn es doch gegeschehen ist, und die Gemüter selbst in den aufregenden Tagen, die wir jest durchleben, nicht zur Rube kommen, jo liegt das in dem Gewiffen der öffentlichen Meinung, das fich über die Urfachen des jezigen Krieges beunruhigt fühlt. Man herriche und daß der Kampf vielfach nach dem Wort des grie- trag Wohnungstommission bemerkt der Bürger die zur Rechenschaft ziehen, die schuldig befunden wurden.

ein Teufelsterl er sei; man milfe icon am Tage mit der Laterne juchen, ehe wieder so ein Ortsvorsteher gefunden

und dah'n gehören nicht nur diejenigen, welche den Krieg

beraufbeichworen baben, sondern alle, die irgend ein in ihrer

Macht stehendes Mittel unterließen, um das Weltblutbad zu

einer anderen Meiming, in der wir früher befangen waren.

In allen jozialen Schichten, in allen Parteien, leider Gottes

iogar in der Sozialdemotratie, war die Anficht verbreitet, daß

Ariege eine durch bas Gefdichtsgefet be-

ftimmte Rotwendigfeit feien. Biel gebacht hat man

ich dabei nicht, man war auch gar nat io recht im Klaren, wo-

her diese Notwendigkeit komme, aber die Unklarbeit stärkte eher

den Grund ber Ueberzeugung bon der Kriegenotwendigfeit,

als doß sie ihn schwächte. Zum "Beweis" wies man auf die banale Tatsache hin, daß in allen Lebensverhältnissen Kanubs

Gine folde Gefinnungsanderung ging Sand in Sand mit

perbliten.

Driiben am Nebentisch faß einer mit einem rechten Schalfsgesicht. Augen hatte der, das waren schon mehr Scheinwerfer, fein Maulwerf war eine Dreidmajdine. Der Glend noch; mehr, als er eigentlich bem Gehalt nach, nötig fog fich wie eine Wanze am Burgermeifter fest. Mit lar-

"Das is emal wahr, das kann jeder schon auf Stunden borher erfahren, daß Gie ein gang Geriebener find. "Gelling?" ichrie der Bürgermeister, dem durch die Schmeichelei der Nabel schwoll. "Ja, ich kenn mi aus. Die Biecherl nüffen's erst jegn, mei Lieber, da troppet Ihne des Fett aus

alle Knopflöcher. "Bie bringet's aber die Schnuderln nüber auf Bornau,

"Jest gehn's zu. So einsach is das? Ja man sieht, Sie fennen sich aus. I sogs ja: Sie sind ein ganz Pfiffiger. Die

Dos ging no g'ichwinder, i will aber heint meiner Mien "abzugeben sechzig. wenn reflektanten kommen sofort no was kaafen, nachher hab' i noch im Kriegsamt zu tun und morgen geht's hui .

Die anderen Gafte hufteten bor Spaß über ben Auffchnei-Jete sag i Ihne no was schön's," wandte er sich wieder

lich weit weg von Dummsdorf. Dos glabft. Der Bürgermeister zwinkerte luftig mit den Augen. seinem Leidwesen mußte der spaßbafte Nachbar bald fort, während er selbst noch gemütlich weiter schwadronierte. Nach-

mittags beforgte er Einfäufe und feine Miffion im Rriegs-Am anderen Morgen war er ichon zeitig auf dem kommen?"

"Also rufen wir Rurnberg an," meint der Beamte. "Das riid, "er ist aber auf telegraphisches Ersuchen des Absenders

Anichauung, welche etwa zwei Kriegsjahre unter uns bestanden | ein Hinneis nicht stichhaltiger als die Behauptung, Sen hat. Als man nach dem ersten Taumel der Blutorgie zur Bedabe es zu ollen Zeiten gegeben, folglich müffen Seuchen finnung fam, und fich ju fragen begann, wie das alles ge-Rotwendigfeit fein. Aber in der Periodigität der Ereig chehen fonnte, da wurde alles mit einer Theorie erklärt und liegt für den Durchschnittsverstand fast immer ich beidwichtigt. Es hieß damals, geich chtliche Explosionen, wie Rechtsgrund für ihre Existenz. Sie haben damit ihre Hall Kriege, Repolutionen und dergleichen werden nicht gemacht, keit, ihre Widerstandskraft gegen alle Hemmungen erwi find nicht das Werf von Menidenwit und Menidenhand, son- folglich werden sie schon notwendig sein. Kommt dazu dern das Produtt "übergeordneter Berhältniffe". Diese entaus der feudalistischen Bergangenheit herstammende stehen im natürlichen Gange der Dinge, komplizieren sich und verehrung, die durch unsere Schulerziehung mit der verlo wenn sie den Menichen liber den Kopf gewachjen sind, so sind Bhrajeologie von einem "frijd-fröhlichen Waffengang" gepäppelt wurde, dann verstärtt sich die Ansicht von der Katastrophen, wie Kriege und Revolutionen unausbleiblich. Die Theorie ist alt. Hegel hat sie abstrakt philosophisch begründet, gentlichen Kriegsnotwendigfeit bis zur Unansechtbarkeit fein Schüler Karl Mary hat sie zu beweisen versucht, indem in diesem Punkt haben wir umgelernt. Der Krieg bat er als Urjachen aller geschichtlichen Bewegungen wirtschaftmahre Natur gezeigt. Was man ihm immer nachri ich e Vorgange einschob. Dieje Lehre mag falich fein ober feine Fähigfeit, dem menichlichen Egoismus Schranfen richtig, teisweise oder ganz zutreffend, das hat uns hier nicht zu bekümmern. Es ist hier wichtiger festzustellen, warum jeten im Interesse der Gesamtheit, hat sich als frechste Beud erwiesen. Der kapitalistis e Egoismus, der ihn eje Theorie während der ersten Kriegsjahre gepredigt und geten Endes entstehen ließ hat ihn zu seinem Borteil b glaubt werden fonnte. Zunächst ist der Umstand zu veranund hat dabei eine an Bestiglität grenzende Rücksichtste ichlagen, daß die Lehren von Hegel und Marx auf Umwegen offenbart. Das war jo zu Haufe. Die ihn im Felde fer doch allutählich in die Deffenltichkeit gedrungen find. Die Belernten, haben verteufelt wenig von einem frisch-fröh hauptung von den "übergeordneten Berhältnissen" als Antrieb Tournier verspiirt. Der Krieg ist heute ein Kampf der und Ursache des Krieges fand also den geistigen Nährboden für stungsindustrien, der Tedinik und der Maschinenbedien sie vorbereitet. Das Entscheidende aber war, daß die Mensch-heit sich nach dem ersten Aufraffen zu wichterner Erwägung Dafiir braucht niemand zu jämärmen und jest, wo d Charafter sid) offenbart hat, ift felbst ein Joseph Lauff sträubte, Menschen, Menschen, im Besitz von Ginfluß, Bildung mehr zudringlich und geschnicklos genug, um bem Krieg ei Begeisterungskantus aufzukleben. Maßgebend für den St wie die Heraufbeichwörung des Welffrieges zu beichuldigen. punktwechjel in Bezug auf die Kriegsnotwendigkeit war jed eine andere Erfahrung. Je länger das Bölfermorden bo turen à la Sojonow und Suchomf now annich vor dem Redesto flarer wurde es, das gerade Kriege nicht volutionsgericht erflärten: wir haben den Frieden hintertrie-Schwierigkeiten aus der Belt ichaffen, 1 ben, diefer Krieg ist unier Krieg, weiß man, daß kein Berbrederentwillen fie unternommen murden, den icheußlich genug ist, um von Menschen unterlossen zu Kreis der Kriegsteilnehmer wuchs automatisch und mit if werden. Mögen also jene übergeordneten Berhältnisse, die ins muchs die Differeng der Anipriiche, welche die eine Ra Theologische übersetzt nichts anderes als die berüchtigten "gottgruppe an die andere stellte. Und wie verlohnt sich der Rri gewollten Abhängigkeiten" find, mögen diese bie Unterlagen Mit dem Gelbe, dem Materialaufwand, dem Menie ober genauer gejagt, die Reibungsfläche für den Rrieg bargequantum, welches wir dem Kriege opferten, hatten wir boten haben, entstanden, verschuldet ift der Krieg selbst Wüsten Asiens und Afrikas zu Baradiesen umgestalten t durch Menichen. Innerhalb der kapitalistischen Wirtschaftsordnen. Jett ruben die Bolfer der Entente nicht, bis ihre eur nung konnte im Zusammenhang mit chaudinistischer Erhipung paischen Paradiese zu Wijten geworden sind. Ob jem und gestützt auf ehrgeizige Willitärmacht eine Menschengruppe noch endgültig Sieger in diefem Ringen fein wird, von jo brutalem Gewiffen gedeihen, die auch vor der Enttrop aller Baffenerfolge, die wir errangen, zweifelhaft. N fesselung eines Weltfrieges nicht zurückichreckte. Nun ist beute zweifelhaft ist aber, daß kein Sieg die Opfer lohnt, welche kein Bolt so pharifaisch gefinnt, daß es sich an die Brust schlägt und erklärt, ich danke dir Gott, daß wir nicht so sind wie die auferlegte. Der Krieg bat fid bamit felbit ad absurdum führt. Die Welf wird wohl oder übel gezwungen sein, fün andere Mittel anzumenden, um Streitigkeiten beigulegen, anderen. Die Verhältnisse, innerhalb deren jene Elemente gedeihen, find überall jo ungefähr dieselben, also können auch an die Waffen zu appellieren. überall Personen von einer solchen Gewiffensverklimmerung Beim Milablick auf unsere innere Politik haben wir sehr wenig Grund zum Optimismus. Wie wenig ist da und Gewiffensverhärtung entstehen. Die Erregung über die Lidnamsty'ide Schrift ift alfo nicht die in Erfüllung gegongen, was man vor einem Jahr gehofft un Zustimmung zu den Anklagen des ehemali erwartet hat. Aber daß der Geist unieres Volkes und m ien Londoner Botichafters, fondern die Renicht nur des deutschen, allein sich selbst in zwei so wickli aftion des bon Borurteilen gereinigten öf-Bunkten revolutionierte, daß wir jest wiffen und darauf fentlichen Geistes. Auch wir wollen, idneit dieser neue fteben: wir Menichen ielber find auch in der Bolitik uniere Geift in die Belt hinein, uniere Schuldigen entlarben, wenn Glückes Schmiede, diejenigen, welche ihre Leiber find, hof wir solche in unserer Mitte haben. Sie sollen an den ichmäh-Rechenichaft abzulegen für das, was sie der Menscheit lichiten Schandviahl kommen, den die Geschichte errichtet hat dem Krieg antaten und zweitens: niemals darf fich eine fold

geistigen Niveau und unserer politischen Reise entsprechen.O-v

Rataitrophe wiederholen, diefe Gefinnungserhebung kann m

wahrhaft ofterlich frimmen. Sie ist noch die beste Gewähr, de

und Berechtigungen zu ichaffen, die unferer Leistung, unfere

es uns auch im eigenen Bauje gelingen wird, die Buff

ph. Ettlingen, 28. Marg. Die fogialbemofratifde Fraktion des Bürgerausschuffes stellte im Dezember b. drei Anträge, die der Bürgerme iter in der letzten Sitzung det Bürgerausichufjes beantwortete. Kleingärten seien 68 zu Bervachtung gelangt. Biele Bewerber könnten nicht mehr rudfichtigt werden, vielle di läßt fich im nächsten Jahre eine mochen. Bum Antrag Wohnungswesen wolle die & ben bestehenden Bau- und Sparverein unterftitgen. Bum Un ichen Wilfsiophen Beroklit der "Bater aller Dinge" fei. ster, daß gegenwärtig an einem Ortsstatut gearbeitet wii Aus Rechenschaft ziehen, die schuldig befunden wurden. Auchen stiede man sich auf die geich atliche Ertabrung, daß es Es ist höchste Zeit, daß etwas geschieht, denn auf dem Gelicke Friege zu allen Reiten gegeben habe. An und für sich ist io des Wohnungswesens sieht es düster, sehr düster aus.

Kon munalpolitik.

Der Berwalter bort machte ein fehr muffliges Geficht, als "So, do wär mer wieder", begrüßte dieser ihn. "Nu aber heidi, damit die Viecher in den Wagen kumme, um else hängen mer je dann an den Zug ran."
"Sie spaßen wohl? Die Herbe ift doch längst verschidt

worden; gestern um 2 Uhr ichon." "Jett nuß i aber amol lache. Heint wäre se erst verlade

und heint gengen se erst mit."
"Und ich sage Ihnen, daß sie schon abgegangen sind Gestern um Mittag rum haben Sie doch telephoniert, dos die Schafe mit dem Schnellzug um 2 Uhr mitgehen sollen."
"Wos? Wa..? I schnellephoniert? Telezug? Iett redens sei an Wist daher. I, als wie daß ich? . . . An Dred hob i tan. Wei Schaf will i."

"Jest besinnen Sie sich doch. Sie haben doch ganz genan angegeben, wohin, wie und wo, gerade wie wir es verabredet hatten, Sie haben wohl .

"3? Berrgott, wie benn? Dunnerfiel, verdammt non mal, wohin den. I woah doch von gor nix. Du lieber Himmel-"Wie ich Ihnen jage. Ich habe sie selbst in den Zug ein rangieren lassen. Nachher kam einer daher, der mitgesahren ift, der sich auch ausgewiesen hat."

"Berflucht, verflucht. Wos is jett dös?" Gott, Gott, i din betrog'n wor'n. Libs Hergött'l, mei sechzehntausend Mark, wenn nur die Schaf wieder beikomme. "Rufen Sie doch gleich mal in Bornau an. Der Waggon

muß bort längft eingetroffen fein." "Mache Sie das, ikann net, i zahl Ihne, was Se mog 1 zu dem Windhund am Rebentisch, "wenn's amol auf Bornau wenn Gie fe beischaffen. Simmel, i hang mi fonft aut. Det

Geld is hin, mei Geld is hin; a jo was!" Der Stationsbeamte rief sofort nach Bornau. Dort Bu waren die Schafe nicht eingetroffen. Es wurde nach der Zwischenstation gerusen.

Bier Eilguthalle Neuftadt." "Ift gestern dort nicht ein Waggon Sammel burdige

"S-a-m-m-e-l, Hammel? — jawohl," rief es de hier abgehängt und nach Kürnberg weiter geleitet worden.

and the same of th

Markenfreie Ofterlämmer.

Eine drollige Geschichte von Th. Thomas.

Dem Bürgermeifter bon Bornau frag eine ichwere Sorge um Gewiffen. In der ganzen Umgegend war kein Faden Bolle mehr aufzutreiben. Er dachte eindringlich über dieses gehabt hatte. Seine Fran begann ernsthaft für den fum- mender Stimme gab er ihm in allem recht. merlichen Reft feines Berftandstaftens zu fürchten.

Da erschien dem Ortsgewaltigen der rettende Engel in der Gestalt eines — Schafes, das er zufällig in der Nachbargemeinde weiden fah. Sofort war ihm flar: feine 460 Seelen mußten sich auf die Zucht dieser Wolleträger werfen.

Roch am felben Abend berief er eine Gemeinderatsfitzung Gewichtig waren die Gründe, die er für eine Borauer Schäferei borbrachte. Selbst der heftigste Widerspruch des Korb- das is doch nicht so leicht?" machers Hermann wurde erstickt. Und das war viel, da diemachers Hermann wurde erstickt. Und das war viel, da die-jer nie daran denken konnte, Anteil an einem Bählamm zu morgen in die Bahn verstaut, um Mittag sind se schon heidi. haben. Bei der Abstimmung warf auch er eine weiße Kugel Dos machen mir, mir machen's." in den Bigarrenkaften.

An die Landwirtschaftskammer ging noch in der Racht ein Telegramm ab. Am nächften Tage ichon flatterte fol- Bornauer ham was an Ihne. gende Antwort auf den Tisch des Ortsichulgen:

zur nebernahme.

In der Frühe des ersten Märztages hing sich der Ge meindebater an seinen Knotenstod, den neuen Dorfzuwachs der, der aber faß da wie ein aufgeblasener Froid, ju beäugen. Es wurden ihm Bürdenberger Baftarde borgestellt, eine prächtige Rasse, von der jedes Schaf mindestens funf Pfund Bolle hergibt, bom Braten gar nicht zu reden. rumm kumma, nachber zeig' i Ihne no was. Mir fan näm-Der Sachverständige aus Bornau faßte ohne Bedenken in jeinen Manchesterrock, holte die fünfzehntausendsechshundertunddreiundfiedzig Mark und achtzig Pfennig berbor, wodurch er glüdlicher Befiter der gegenwärtigen und aller gufünftigen Bolle wurde. Heute oder morgen noch werde er fie selbsi abholen, lautete fein Bescheid.

Borerst pendelte er hinüber in den "Schwarzen Bären" wo er seinen Schlund auf Gemeindekosten gründlich mit Rotpolierte. Hier ergablte er feinen Sandel, auch was für er den Bürgermeister kommen fab.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

blan ka bessen I kuminis korbeige lößt, Ko

Behauptung, Seu nüffen Seuchen dizität der Ereior immer icon damit ihre Half emmungen erwie Rommt dazu ftammende Ed g mit der verlog

Waffengang" Insicht bon der nangedytbartett. Der Krieg hat immer nachrii mus Schranfen als frechite Seud mus, det ihn nem Vorteil be ide Riidsichtsloff on im Felde ten em frisch-fröhlig ein Rampf der R Majdinenbedienm end jest, wo die Joseph Lauff ni ım dem Krieg eine end für den Ston endigkeit war jedat ölfermorden dauer riege nicht bi t ichaffen, un n wurden. tisch und mit ihner

e die eine Kam

d, dem Menja

en, hätten wir of

n umgestalten for

nicht, bis ihre euro

find. Ob jemer

igen fein wird.

aweifelhaft. Nice fer lohnt, welche er ad absurdum m oungen fein, fünfig ten beizulegen, als litik haben wir j ie wenig ift bood n Jahr gehofft und Bolfes und mod amei fo midijon en und darauf be der Politik unieres Leiter find, haber er Menschheit n barf fich eine folde rhebung fann und befte Gewähr, det vird, die Zustant Leiftung, unferen

demofratijde n Dezember b. etten Sikung bei en seien 68

ik.

fe entiprechen.O-1

en nicht mehr behiten Jahre eimi n wolle die Ctal ftiligen. Zum Ant der Bürgern georbeitet wird auf dem Gebiete fter ous.

dieser ihn. "Nu fumme, um elfe längst verschidt

fliges Geficht, als

ire fe erft berlade abgegangen find. telephoniert, dok mitgehen follen

Telezug? Jest ? . . . An Dred doch ganz genan vir es verabredet

perdammi nod lieber Himmel-in den Zug einder mitgefahren

?" Gott, Gott, jechzehntaujend

t. Der Waggon mas Se mög n, fonft auf. Dei

Bornau. Dori

trde nach der

immel durchge

ol," rief es all

des Absenders leitet worden.

Ausland.

Gin Silfsbienftgefet in Defterreid.

Die Betriebe der Kriegsindustrie in Desterreich waren seit Erlegsbeginn militarisiert, die Arbeiter durch das Kriegsleiftungs gesetz zwangsweise an die Arbeit gebunden. Der große Streit ber österreichischen Arbeiter Ende Januar richtete sich vor allem auch gegen die Militarisierung der Betriebe. Eine Hauptforderung ber Streifenden war ihre Beseitigung und Ersetzung durch ein

allgemeine Arbeitspflicht im Kriege mit kunlichster Beichleunigung dem Reichstrat zuzustellen, und hat jetzt dieses Versprechen einge loft. Aber auch der neue durch den Generalftreit erfämpfte Entwurf bleibt noch außerordentlich weit hinter bem gurud, was Sozial. emotratie und Gewerkschaften beim beutschen Hilfsdienstgeset für die Arbeiterschaft durchgesetzt haben.

In dem Entwurf werden die Betriebe der Kriegsinduftrie als Bflichtbetriebe bezeichnet. Die Arbeitsstelle in solchen Bflichtwirieben darf der Arbeiter nur mit Genehmigung einer "Betriebsarbeitskommission" verlassen, die aus zwei Beamten,, einem Richter, einem Offizier und je vier Bertretern der Arbeiter und bes Unternehmers besteht. Der Austritt foll auch nur dann ge flattet werben, wenn dem Unternehmer Berabsehung ber Löhne oder eine Berichlechterung der Arbeitsbedungungen erlaubt wor ben ift. Die bisher zuläffige Anrufung bes Gewerbegerichts foll aber wegfallen. Das in Deutschland bem Arbeiter verburgte Recht, ben Betrieb zu verlaffen, wenn er in einem anderen Silfsbienftbetrieb besser gestellt sein würde, ist nicht vorgesehen!

Für Beichwerden gegen die Betriebarbeitstommiffionen in Krage der Löhne und Arbeitsbedingungen wird eine Reichsarbeitsfommission eingesetzt, bestehend aus 4 Beamten, 2 Offizieren, einem Richter und je 2 Bertretern ber Unternehmer und ber

Die militärischen Leiter sollen burch stattliche Leiter ersetzt werden, die aber gleichfalls vom Landesverteidigungsministerium ernannt werden; sie sollen bis zu 14 Tagen Haft verhängen

Statt der flaren Sicherung des Roalitionsrechts im beutschen Beseich werden nur allgemein "weitergehende Beschränkungen" un-

Die Militärgerichtsbarkeit für die Silfsbienftleiter wird befeitigt; aber die für Arbeitsverweigerung ober ungerechtfertigtes Terlassen der Arbeit vorgesehenen Arreitstrafen bis zu 6 Monaten ollen bon dem Borfitzenden der Betriebsarbeitstommission berhängt werden können, den das Landesverteidigungministerium ernennt. Streif urd paffive Resistenz werden mit Arrest bis gu brei Jahren bedroht; wenn diese Gefährdung vorauszusehen war,

logar mit Kerfer von 1 bis 5 Jahren. Die allgemeine Hilfsbienftpflicht foll bis zum 60. Jahr, bei Frauen bis zum 40. Jahr geben.

Aus der Partel.

Gine neue Araftprobe. Im beffichen Landtagsmabl-begirt Bilbel mar letter Tage für den verstorbenen Abg. Bujold in Friedberg eine Erjagwahl vorzunehmen. In hm haben die "Unabhängigen" starke Stützpunkte, zählt der Kreis doch zum Agitationsgebiet Difmanns. Hier erhofften ie auch einen Sieg über die "abhängigen" Regierungssoziali-ien zu erringen. Nun, das Ergebnis war auch hier, wie zuest in Niederbarnim, ein ganz anderes. Es erhielt der von der Sozialdemokratischen Partei aufgestellte Kandidat, Stadtverordneter Reumann in Offenbach, 1025, Herr Heinrich au b als Kandidat der "Unabhäng gen Sozialdemofratiiden Partei 609 Stimmen. Genoffe Neumann ift fomit gemählt. Für die "Unabhängigen, die auf einen icheren Erfolg gerechnet hatten, bedeutet dieses Wahlresultat eine bittere Enttäuschung. In den letten Tagen hatten fie die allergrößten Anstrengungen gemacht, um die Wähler gegen den Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei mobil tonze, von dem er besoldet werde". Aber alle diese Berdächti- finden. Der Reichstag und vor allem die Sozialdemokratie haben schieder, Fensterknöpse, Gewichte, Türklinken.

gehabt, den die "Unabhängigen" erwarteten.

So finkt eine Hoffnung um die andere ins Grab, Arbeiter einsehen, daß die Arbeiterzeriplitterung zu nichts anderem gut ift als jur Stärfung renktionarer Bestrebungen im

Gewerkschaftliches.

Die Regierung fogte zu, ben Entwurf eines Gefetes über bie Die Gewerkichaften und ber Bund ber Kriegsbeschädigten und ehemaligen Ariegsteilnehmer.

Eine Konferenz der Borftande der freien Gewertschaften, bie am 25. März 1918 unter dem Borfit bes Reichstagsabg Legien tagte, hat in eingehender Aussprache zur Frage der Kriegsbeschädigten- und Kriegsteilnehmerorganisation Stellung genommen. Die Konfereng faßte nahezu emstimmig folgenden Beschluß:

"Die Konfereng fieht feinen Anlag, zu bem Bunbe ber Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer in befürwortendem oder ablehnendem Sinne Stellung zu nehmen. Gegen die Torberung bes Bunbes burch Gewertichaftsfunktionare befteben feine Bebenfen. Gine Berpflichtung in Diefer Binficht tann jedoch niemand auferlegt werben. Die Entfendung einer Bertretung zu bem einbernfenen Bunbestag wirb ber Generassommission anheimgestellt."

Wie wir hören, hat die Genera ammission bereits beichloffen, fich auf bem Bunbestage bes Bu bes der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer in Beimar durch Stadtrat Saf= fenbach = Berlin vertreten zu laffen.

Mud; die hirsch-Dunderschen Gewertvereine entsenden eine Bertretung nach Weimar. Bon ben Christlichen Gewerkschaften liegt noch feine endgültige Zufage vor.

Die Industriebenmten. Die neueste Rummer bes Organs des Bundes technisch-indu strieller Beamten, die "Deutsche Industrie-Zeitung", veröffentlicht eine geheime Konturrengklaufel, an der nicht weni ger als neunzehn der bedeutendsten Firmen der Berliner Meiallindustrie beteiligt sind. Der Inhalt des Abkommens ist so bezeichnend für die beabsichtigte Gehaltsbruderei, daß wir ihn auch unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Diese Firmen haben mit Wirtung bom 1. Januar 1918 folgende Bereinbarung getroffen:

Wird während bes Krieges mit England von einem Mitglied ber Bereinigung ein mannicher ober weiblicher Beam ter eines anderen Mitgliedes ohne dessen Zustimmung angeftellt, so ist erfteres verpflichtet, einen Betrag in eine bon ben Berband Berliner Metallinduftrieller verwaltete Raffe zu gahlen gleich dem doppelten bes von dem Angestellten in den ersten zwei Jahren erzielten Mehreinkommens. Der Zustimmung bedarf es nicht, wenn der männliche ober weibliche Beamte infolge Ründigung feitens ber Firma fich um die neue Stellung be worben hat. Die Zahlungen sind kalendervierteljährlich zu leiften. Streitigleiten entscheibet die Bertrauenstommiffion bes Berbandes Berliner Metallinduftrieller.

Un diesem Abtommen find beteil'gt: Allgemeine Gleftrigitats-Gefellichaft, Berlin-Anhaltische Maschinenbau-A.-G., Bergmann Cleftrigitats-Werfe, A. Borfig, Deutsche Baffen- und Munitionsfabriten, C. L. B. Fled Sohne, Kar Flohr, C. P. Goerz, Opitiche Anftalt A.-G., Max Heffe u. Ro., Renferling u. Thoma A.-G., Gifengießerei, Anorr-Bremse A.-G., Lubwig Loewe u. Ko. A.-G., C. Loreng A.-G., Dr. Baul. Meher A.-G., Rig u. Genest A.-G., A. Roller, Maschinenfabrik, Schaeffer Berte & m. b. S.

Angesichts bieses gewaltigen Umfanges bes Abkommens wird wohl von keiner Seite mehr bestritten werden konnen, daß es sich

pu machen. In Wort und Schrift wurde Neumann als "Re- bes Beitebens des Bilfsbienftgesetes abgeschlossen wor- Aluminium und Jinn. Bon der Beschlagnahme werd

gungen haben, wie die Stimmen zeigen, doch nicht den Erfolg ihre Zustimmung zu dem Gesetz nur geben können, nachdem für die Weiterentwicklung der Gehälter und Löhne entsprechende bis Sicherungsparagraphen aufgenommen worden waren. Der § 8 ichlieftlich auch die den "Unabhängigen" sich angeschlossenen des Silfsbienstgesetzes sieht ausbrücklich die Fälle vor, in denen der Schlichtungsausschuß bem Angestellten zum Abfehrschein und bamit zum Stellemveckfel verhelfen fann. Das joll gang bejonders in den Fällen geschehen, in denen der Angestellie eine angemessene Berbesserung seiner Arbeitsbedingungen nachweisen, also der Nachweis für die Erlangung einer besser bezahlten Stellung geführt werden fann. Diese wichtigste Schutbestimmung, mit ber der soziale Inhalt des Gesetzes steht und fällt, ist durch die erwähnte geheime Vereinbarung der neunzehn Firmen glatt durchfreugt, und bas Kriegsamt sollte es sich angeegen sein lassen, gegen diesen schweren Verstoß gegen das Hilfsdienstgeset mit aller Entschiedenheit einzugreifen. Die Industrieangestellten aber sollten aus diesem rudsichtslosen Borftog der Metallinduftriellen erneut erfennen, wie bitter not es ihnen tut, fich reftlos ben gewerfichaft. ichen Organisationen anzuschließen.

Baden.

Der Zudrang jum juriftischen Beruf. Da fich neuerdings wieder eine Zunahme der badischen Studierenden der Rechte bemerkbar macht, so wird in einem halbamtlichen Artifel der "Karlsr. Zig." die ichon im Jahre 1907 erhobene Warnung or dem juristicken Studium wiederholt und erneut auf die ungünstigen Aussichten hingewiesen, welche sich den jungen Juriften im höheren staatlichen Justig- und Berwaltungsbienst und im Rechtsanwaltsberuf eröffnen. Infolge der großen Rahl der vorhandenen Anwärter und der verhältnismäßig geingen Zahl der jährlich freiwerdenden etatmäßigen Stellen können gegenwärtig die Affessoren in der Regel, sofern sie nicht die zweite juristische Prüfung mit der Note "gut" bestanden haben, ihre etatmäßige Anstellung erst nach etwa 10 Jahren ieit abgelegter 2. Prüfung erlangen. Eine Besserung diesei Berhältnisse ist in absehbarer Zeit um so weniger zu erwarten, als die Gesamtzahl der Stellen für obere Beamte infolge der in Aussicht genommenen Bereinfachung der Staatsverwaltung wohl eine Berringerung erfahren wird.

* Seibelberg, 28. Märg. Gine fühne Tat vollbrachte ber 13jabrige Sohn bes Schneibermeifters 3 a ger bier, indem er einem Tjährigen in den Redar gefallenen Knaben das Leben rettete. Jäger mußte mehrmals untertauchen um den Knaben zu finden. Die Biederbelebungsversuche an dem schon Bewußtlosen waren von Erfolg begleitet.

Mannheim, 28. März. Wegen schwerer Einbruchsbiebstähle hatten fich die beiben 18jährigen Burichen Rudolf Sartmann und Wilhelm Germann bor ber Straffammer zu verantworten. Sie hatten u. a. bei einem Einbruch für 20 000 Mt. Stoffe geftoh-Ien. Hartmann erhielt 5 Jahre, Germann 3 Jahre Gefängnis. In die Diebstahlsaffare waren auch die Angehörigen der beiben Burfden verwidelt, die Behlerdienfte geleiftet hatten. Gie erhielten mehrmonatige Gefängnisstrafen

hornberg, 29. Marg. Die Stadtgemeinde hat ben Gafthof gum "Bären" famt Inventar fäuflich erworben. Es foll darin ein Arbeiterheim eingerichtet werden, um der herrschenden Arbeiterwohnungsnot zu steuern.

Rehl, 29. Marg. Die Beil- und Bflegeanstalt für Epileptifer in Rort gahlte bei Beginn bes Jahres 1917 218 Pfleglinge, 111 männliche und 107 weibiche. Während des Jahres traten 47 Kranke ein, gestorben find 13, ausgetreten 27, sobaß am Schluß nach 225 Pfleglinge, davon 116 männliche, 109 weibliche vorhanden waren. Die Zahl der verfügbaren Betten betrug 260. Dem Befenntniffe u Balder A.-G., Siemens u. halste A.-G., Siemens-Schudert- nach waren 260 Pfleglinge evangelisch, 93 fatholisch, 2 altfatholisch, 5 ifraelitisch und 5 freireligiös.

Befdlagnahme bon Metallgegenftanben. Der ftellvectr, fom. hier um eine Angelegenheit handelt, an der die Deffentlichkeit und General veröffentlicht im Staatsanzeiger eine Befanntmachung bor allem die maßgebenden Stellen nicht achtlos vorübergehen über Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Ginrichtungsgegenständen bezw. freiwillige Ablieferung von Gegen-Diese Bereinbarung ist um so bedenklicher, als fie in der Zeit ständen aus Kupfer, Rupferlegierungen, Ridel, Ridellegierungen, gierungsjozialist" und Angestellter der Partei denunziert, "der den ift. Seit dem Bestehen dieses Gesehes muß. en sich die An- troffen: Garberovenhaken, Gastvirtschafts - Einrichtungsgegenols getreuer Fridolin nach der Pfeife des Borteivorstandes gestellten ohnehin mit einer Beschränkung der Freizügigkeit ab- stände, Gardinenstangen, Marken aller Art, Namen- und Firmen-

Sie einem ganz Raffinierten in die Hände gekommen." Mei Geld, mei Ehr, mei Reputation, fünfhundert Mark

sahl i, wann i de Schaf wieder frieg," wimmerte der Bür-Mürnberg meldete fich.

Sind in Rurnberg gestern Schafe eingetroffen?" .Was fogns? Schofe? Na, hier san fei nur Rindviecher ofumma," rief es zurud.

"Reine Schafe? Können Sie nicht mal nachsehen laffen?" Aergerlich hing der Beamte den Hörer hin. Dann wandte er sich an den Bürgermeifter: "Da kann ich Ihnen nun auch nicht helfen . . . Sie muffen sofort Anzeige erstatten, viel-

leicht läßt sich noch etwas retten, aber ich glaube nicht." Der Bürgermeifter faß geiftesabwesend dabei mit einem Gesicht so dämlich, wie es alle sechzig Schafe zusammen nicht

fertig gebracht hätten. Der wertvolle Waggon blieb verschwunden, wie vom Erd-

boden aufgesaugt . . ein paarmal auf telegraphisches Ersuchen umrangiert worden. ett bereits auf dem letten Gang zu einem Hammelfriedhof. Am Palmionrugg, zu Karfreitag und zu Oftern werden fie Rafeschnitten 2,00 Mt., Harzer Kafe 2,00 Mt. frobliche Auferstehung feiern. Gie werden in Birtichaften bergehrt, die einer dem andern in die Ohren flüstert.

Der zufällig martenfreien Sammelbraten ermifchen follte, achte auf das Zeichen B. das auf dem Fell eingebrannt ift, ber Bürgerneifter bon Bornan wird fich freuen, naheres ju

Unterhaltung und Belehrung

Im Gaithaus sum frohlichen Raffer.

Si th grandfatta, mennehmen, der englische Aushungerungs blan take irgendeinen Gring gebaht. Wei das Gegenteil glaubt, beijen Jertum ift war derent mrüdzurühren, daß ihm die Olts. kimminis fellt mad bat an deswegen gerobe an d'en Gaffflätten boriseigele was as had not und bene und vor othern trefffich iprifen

abt was, passen Sie auf, die sind berichwunden. Da sind schinkengesegneten Westfalen wohnt, der begeht eine Sünde wider vielen Hunderte von Milliarden gehen, ist der Begriff für das "Röntische Kaifer" ist ein Lokal, bas doch wahrhaftig nicht gut übersehen werden werden kann. Und auch die Leute, die sich kort verpflegen, fallen auf durch glatte Rundheit und blühende Gejundbeit. Im "Römischen Raifer" tagen die großen industriellen Gesellschaften des Industriegebietes, da verkehren die Leute, die heute die Sorge um ihr materielles Gebeihen dem Ariegsgotte empfohlen haben. Das Lotal sollte also befannt genug sein, daß es jeder fande. Seine Speisenkarte verzeichnet unter anderem "Na. I jogs Ihne do . . . bloß Rindviecher. Schluß." Die ganze Speisekarte abzudrucken ist wegen der Papiernot unmöglich die ledersten Fischgerichte, wie Schleie blau mit Butter (!) und Kartoffeln (Preis 6,50 Mt.). Wer es billiger tun will, kann Räudieraal mit Kartoffeljalat haben; toftet nur 4 Mf. Wem es weniger aufs Geld ankommt, bestellt Strafburger Ganfeleberpastete zu 10 Mt. Er kann auch Fleischspeisen ohne Marken haben, z. B. Kalbsleber mit Kartoffelfalat und Sauerkraut mit Hausmacher-Mettwurft. Dann erfreuen das Auge des zahlungsfähigen Gaftes westfälischer Pfefferpothaft mit Kartoffeln und Gurfe (5,50 Mf.), Königsberger Rlops, Kalbebraten mit gemiichtem Salat (6,00 Mf.) und Deutsches Sadftud mit gemischtem Die Schafe aber gingen ihren Weg; sie waren nur noch Salat (5,50 Mt.), Kaiserschafen 2,50 Mt., Erbsen und Möhrchen 2,00 Mf., Schnittchen gepodelte Ganjebruft 2,50 Mf., Schnittden mit Rauchfleisch 1,80., Camembertfaje 2,50 Mt., gebadene

> Ber fo noch speifen fann und dem die gute Laune gefteigert wird durch reiche Kriegsgewinne, dem liegt nicht an einem balbigen Frieden; er bringt die erforderliche Begeisterung auf für die Ziele ber Baterlandspartei und fämpft — nein, redet tapfer für einen beutschen Gewaltfrieden. Nur ichabe, daß das Kriegswirtschaftsamt nicht auch den Arbeitern einen folch prächtigen Speisezettel besorgt; die erhalten Stedrüben und vielleicht noch Stod- ober Klippfisch, obendrein zu ganz unerschwinglichen Preisen. Es ist wahrlich alles gut geordnet in "unserer" deutschen Kriegswirtschaft.

Bas ift eine Milliarde?

In diesen Beitläuften, da jede unierer Kriegsanleihen eine erkleckliche Anzahl von Milliarden erbringt, während die Geleft. Wer gree Contract in beblen und jamtfriegskoften beider felndlicher Gruppen gar ichen in die

「原産ツナ

feinen Körper, wenn er nicht im "Römisten Kaiser" speist. Der Riesenhafte dieser Zahl den meisten abhanden gekommen, und mon kann wohl jagen, daß man heute nicht anders von Milliarden als früher von Millionen spricht. Aber was ist in Wirklichkeit eine Milliarde? Sie ist dasselbe wie tousend Mitlionen. In gemiinztem Gelde dargestellt, ergibt sie eine un geheure Menge und eine Milliarde Mark in Gold wiegt die Aleinigkeit von 400 000 Risogramm. Burde man aber eine Milliarde Mark gar in Silber ausmünzen, jo ware die Metallmenge groß genug, um die meisten deutschen Linienschiffe damit zu panzern. Aufeinandergeftapelt, würde eine Milliarde Mark in Silber einen Pfeiler von 75 Kilometer Sohe erneben. Zum Transport dieser Menge würde man mindestens 500 Eisenbahnwagen gebrauchen. Wenn ein Milliardär seinen congen Besitz mit der Hand zählen wollte, und wenn er darin eine so große Geschicklichkeit hätte, daß ihm in der Sekunde 5 Markstude durch die Finger glitten, jo hätte er ununterbrochen jechs Jahre und vier Monate Tag und Racht zu zählen. Bei einer täglichen Arbeitszeit von acht Stunden müßte er demgemäß neunzehn Jahre seines Lebens auf die Zählung seines Bermögens verwenden. Wittlerweile würde sich dieses aber, wenn er es josort in fünsprozentiger deutscher Kriegsanleihe angelegt hätte, bereits verdoppelt haben, und er würde abermals neun gehn Jahre weiterzählen miissen, nach deren Ablauf die zwei Milliarden fich abermals verdoppelt haben würden, jo daß er nunmehr weitere 38 Jahre gahlen müßte. Inzwischen würde der arme reiche Mann, jelbst wenn er icon im zarten Knabenalter zu gablen begonnen haben wiirde, langit ein alter Mummelgreis jein, der dann wohl die Unmöglichkeit eingeiehen boben würde, ein jolches Riesenvermögen in Markfriden während eines Menichenlebens überhaupt zu Ende gu gablen. Denn burch die Berginiung würde bas Geld immer mehr werden, und nach jeder neunzehnjährigen Zählperiode würde fich das Geld mit Zins und Zinjeszins verdoppelt haben. Herr Havenstein kann sich glücklich ichaben, daß er die zur Reichsbint strömenden Milliorden unierer Kriegsanleihen nicht eigenhändig in gemünztem Gelde zu zählen braucht.

Aus der Sindt.

* Rarleruhe, 30. Mara.

* April. Im Bolfsmunde gilt ber April als ein wetterwendischer Geselle der bald lachenden Sonnenichein bald Dit sterkeit bringt der heute tropische Hitze morgen eifige Kälte mit fich bringt. Er hat aber den Charafter der Uebergangsgeit bom Winter gim Commer; in ihm liegen die beiden Jahreszeiten im Kampfe miteinander, ber ichließlich mit bem Sieg ber warmeren Beit endet. Geinen Ramen hat der Monot bon dem lateinischen Aperilis (mensis), der Monat, in dem die beffere Beit beginnt. Gein deutscher Rame ift Oftermonat, denn das Ofterfest fällt meistens auf einen Apriltag. Der April hat 80 Tage, vier davon find Sonntage. Der 1. April ift ein Feiertag, der Oftermontag.

Areisversammlung. Am Samstag, 13. April, vormittags 10 lihr, findet im großen Rathaussaal die Kreisversammlung des Areifes Karlsrube ftatt.

* Der "Babifche Beobachter" macht in feiner Donnerstagnumrat Luft wegen ber im legten Jahre eingeführten Beftimmung, nach der die Befucher des Tiergartens an Rongerttagen ebenfalls ben Rongertaufchlag gablen muffen wie die Besucher bes borberen nicht reftlos gelöft. Stadtgarfens. Er fchreibt u. a.:

wohl ein Junggeselle oder eine alte Jungser leiften, die für sich rat Dr. Friedrich Beill. Auch wir nehmen Beranlassung, bem allein zu forgen haben, allenfalls auch ein Kriegsgewinnler ober um unfere Stadt wohlverdienten Mann unfere beften Glückwünfche einer, bei dem es aufs Gelb noch nie ankam, nicht aber ber Fa- bargubringen. milienbater, ber mit feinem fnappen Berdienft eine fünfe, fecheober fiebenlöpfige Familie gu ernahren hat. Der Rongertquichlag trifft ja nicht blog ifn, fonbern auch jedes feiner Familienangehörigen und ba find raich 1-2 Mt. verleppert, die man in dieser Beit ber Teuerung für etwas Rüblicheres anlegen fann. Da rebet und ichreibt man fo viel bon der Forderung des Familienlebens, bon Sebung und Forderung ber Bollsfraft, bom Willen gum Rind und wie die schönen und uniconen Borte alle heigen, mit benen man den weißen Tod unferes Bolles, die Unluft fo vieler, Rindern das Leben zu geben und fie für das Baterland heranguziehen, umidreibt. Und dann geht unfer Stadtrat bin und fast ben Beichlug, ben wir oben gefenngeichnet haben, ber ben finderreichen Familien mit aller Brutalität bas Bort ins Geficht ichleubert: "Seid Ihr dumm, daß Ihr jo viele Kinder habt!" Spruche machen und fogiale Taten find eben gwei Baar Stiefel. Unfer Stabtrat ift eifrig daffir beforgt, daß die finderarme, genußfüchtige "beffere Gefellichaft", die fich fein Bergnügen und feine Erholung benfen fann ohne Mimbim und Zinrabum, auf ihre Rechnung fommi; die tonnen fiche ja leiften, ihre Mittel erlauben es ihnen und für

aber, die die Laften einer großen Familie tragen, die fich den auftrat Tagesgespräch. Das vollständige Programm ist aus der voll find, für ihre Erholungsstunden ein Konzert zu verlangen, fie werben ausgewiesen, selbst aus bem Tiergarten, wenn in einigen Stunden ba vorne für die Berricaften ein Rongert beginnt; benn ber Stadtgarten ift gu biefer Beit ja nur ba fur bie, bies gablen tonnen, bei benen es auf bas Gelb nicht ankommt, und für bie Affen. Laffen wir alfo fünftig ten Stadtgarten ber befferen Befellicaft und ben Affen!"

Das ist eine sehr energische Sprache und wir wissen nicht, ob der "Beobachter" nicht gegen uns polemisieren würde, wenn wir im gleichen Bolfdewifiton gegen bie "beffere Gefellicaft" bom Leder ziehen wollten. Aber fachlich hat er nicht unrecht. Rur find wir der Meinung, daß die Karlsruber Bürger durchaus teine Ber- Ofterfeiertage einschl. Dienstag: Henny Borten in dem phantaft. rüber gesprochen werden, wer bas Recht hat, ben Stadtgarten gu mer in einer geharnischten Spistel seinem Borne gegen ben Stadt- Allgemeinheit und Die Gintrittspreise find so gu gestalten, daß auch die minderbemittelten Familien fich ben Gintritt leiften tonnen und zwar jederzeit. Mit den billigen Bolfstagen ift die Frage

Die Extraschröpfung mit 30 Big. für die Berson fann sich bad. Landesorganisation der Fortschriftigen Bollspartei, Stadt-Beinen 60. Geburtstag begeht heute ber Borfibenbe ber

> Das Giferne Rreus 2. Rlaffe erhielt Unteroffigier Jofeph Bollin, Blumengeschäftsinhaber in Karlsruhe (Inhaber ber Bab. Berbienftmebaille).

Raffee aus Spaginthen. "Octroot en Mertblad" (Saag) bom 5. Marg berichtet: In letter Beit find in Soogegand Baggonlabungen Spaginthen eingetroffen, bie nach Berarbeitung in ben Drogerien gemahlen werden und ale Raffee-Griat Berwendung finden. Der hierans bereitete Raffee fcmedt, wie die "Chemiter-Beitung für Golland" fagt, dem echten Raffee fehr abnlich.

Naturalientabinett. Rachbem bie Cammlungen bes Groff, Naturalienkabinetis magrend ber talten Jahreszeit geschloffen bleiben nußten, werden dieselben von Oftermontag ab wieder gu ben alten Besuchszeiten (Mittwoch, Freitags und Sonntags von 11-1 und bon 2-4 Uhr) geöffnet fein.

Coloffeum. Am Ditersonntag beginnt ein bollständig neues Spezialitäten-Brogramm. Gine Hauptangiehungsfraft besfelben burfte neben bem befannten jadfijden Romiter Baul Bobel bas eine große Familie brauchen sie ja nicht zu forgen. Diejenigen S. Korton sein. Derselbe ist in allen Glädten, wo er bis jest Nummer unseres Blattes am Dienstag.

heutigen Anzeige ersichtlich. Ostersonntag und Oftermontag finden jeweils zwei Borftellungen — nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. - ftatt. Die Coloffeumstaffe ift an ben beiben Ofterfeiertagen vormittags bon 11-12 Uhr geöffnet.

Br. Boftheater. Un den beiden Oftertagen finbet jeweils eine Aufführung bon "Fauft I. Zeil" ftatt. Die Befucher ber Auf führungen werben höflichft erfucht, ihre Blate bor Beginn ber Borftellung einzunehmen. Während bes Brologs im himmel bleiben die Türen geschloffen. Die Baufe nach ber Beren. füche bauert 30 Minuten.

Refibeng-Theater, Balbstraße. Spielplan für Mittwoch fotvie den Affen zu überlassen". Es muß einmal auf dem Raihaus das Herren Paul Bild, Paul Hartmann und Theodor Lovs; der Film ichen Schauspiel "Ebelfteine". Die fibrigen Darfteller find bie ift verfaßt von Robert Wiene, infgeniert von Mudolf Biebrach genießen, ber Heine Kreis ber Beffersitnierten ober bie AIIge = "Biesente in Bialowich" ift eine febr intereffante Ausgabe bes meinheit, welche auch in den Umlagen den Buschuß aufzu- Bild- und Film-Amt Berlin. Als Einlage an den Werktagen wird bringen hat. Nach unferer Auffassung gehört ber Stadigarten ber Jettes Liebestraum, ein Lustipiel in 3 Aften mit Emmi, Boba und Bruno Raftner in ben Sauptrollen gezeigt. Ab fommenben Wittroch auf vielseitigen Bunfch "Erloschene Augen", die Tragt. bie eines blinden Rindes in vier Aften, mit Carl de Bogt und Carolla Tolle in den Hauptrollen, ferner "Die Tragodie auf Schof Rottersheim" und "Der farrierte Regenmaniel"

Fußballwettspiele. Am Oftermontag findet auf bem Spielplate in Mühlburg ein Treffen zwischen den beiden Mannicaften bes &.C. Bhonix Karlsruhe und bes F.-C. Mühlburg ftait. Die Rufballgesellschaft Gitlingen ipielt gegen ben B. f. B. Rarlsrufe Die Spiele beginnen jeht jeweils um 3 Uhr, Diejenigen ber 2, Mannichaften um 1/2 Uhr. Es handelt fich bei biefem Treffen um Brivatfpiele, die Fruhjahrsverbandeweitspiele beginnen bier erst am Sonntag, ben 7. April.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gefangberein "Gleichheit".) Ditersonntag nachmittag 4 Uhr Bufammentunft bei Stöffelmaier gum "Bring

Beingarten (Soziald. Berein). Oftermontag, nachmittage 4 Uhr, Mitglieberversammlung im "Lamm". Die Barteigenoffen werben erfucht vollgählig und punftlich gu ericheinen.

Berantwortlich: Filr ben rebaftionellen Teil hermann Rabel; für ben Inferatenteil Guftab Rruger, beibe in Rarlsrube, Lutten-

20egen ber Ofterfeiertage ericheint die nächfte

Grossherz. 3 Hoftheater.

Sonntag, 31. Mars, im Softheater: neu einftudieri: "Fauft I. Teil". 345-10 (5 Mt.); im Rongerthaus: "Der Barbier bon Sevilla". 7 bis gegen %10 (1,20-4,50 Mt.). - Montag, 1. April, im Softheater "Fauft I. Teil" (1/5-10 (5 Mt.); im Kongerthaus: "Die Gärtnerin aus Liebe". 7—¾10 (1,20—4,50 Mt.). — Mittwoch, 3. April, A. 47, "Frauenlift", "Brüderlein fein". 7--%10 (4,50). — Donnerstag, 4. April, B. 48, "Fibelio". 168-10 (4,50). Freitag, 5. April, im Sofibeater, C. 46, "Abam". 348 bis nach (1,20-4,50). - Samstag, 6. April, A. 49, "Samlet". 147-1411 (4,-). - Conntag, 7. April, im Softheater, B. 47, "Die Balfüre". 36-1/4 10 (6,-); im Rongerthaus "Alt-Beidelberg". 7-10 Brotfarten. (1-8,50). - Montag, 8. April, E. 48, "Goges ::nd fein Ring" 148-1411 (4,-).

Stadtgarten Karlsruhe.

Rur bei fconem Wetter An ben beiden Ofterfeiertagen 1918 jeweils nachmittags

Polkstüml. Musikaufführungen

ausgeführt von der Rapelle des Landwehr : Inf. : Reg. 109. 3084

Rufifleiter: Betr Rönigl. Obermufilmeifter Grangau. Gintrittspreife für den Stadt: und Tiergarten: inhaber bon Stadtgarten-Jahrestarten . olbaten vom Feldwebel abwarts u. Rinder unter 10 Jahren 40.2 Bonftige Berfonen

Bortrags-Ordnung 10 Pfennig.

Dankjagung.

Die Binbelfammlung vom 25. und 26. be. Mite. hat ein iberaus gutes Ergebnis gehabt. Aus ben gefpendeten Baichetiiden konnen viele hunderte bon Gauglingen mit ber notien Ausstattung verjorgt werden. Damit sind unfere jungen Mitter für lange Beit bon brudender Gorge befreit.

Berglidifter Dant jei allen Mitburgern, insbesondere uneren Sausfrauen ausgesprochen, die mit obserwilliger Band, elettet von dem richtigen Berständnis für die Wichtigkeit der Bammlung, mit großen oder fleinen Gaben, ein jeder nach einem beften Ronnen, gu dem reichen Erträgnis beigeftener?

Berglidfter Dant auch ben jungen Cammlerinnen, auf beren regfamer Mitarbeit das erforderliche Gelingen Jammlung qu einem guten Teil beruht,

Sofern einzelne für die Commlung beftimmte Gaben noch nicht abgeholt fein follten, bitten wir diese im Rathaus beim Biertner abzugeben, oder bas Kriegeunterftügungeamt im Rathous davon in Renntnis gu feten, damit die Sachen nadträglich abgeholt werden.

Rurldenhe, den 28. Märg 1918. Die Rriegeunterftügungetommiffion:

3. 91. Der Borftand.

学得(1)

Frl. M. von Beck Bürgermeister Dr. Horstmann, Bors. Beh. Hofrat Dr. Schleiermacher

Bekanntmachung

für Gelbitverforger mit Brotgetreibe.

Lant Berordnung bes Bundesrats barf ein Gelbitverjorger mit Wirtung vom 1. April an bis auf weiteres im Monat ftatt bisher 8,5 Rilo Brotgetreide (affo täglich 283 Gramm Getreide oder 266 Gramm Mehl) nur noch 6,5 Kilo Brotgetreide (alfo täglich 216 Gramm ober 203 Gramm Mehl) verbrauchen. Die Brotgetreide- und Mehlmengen, die bor 1. April auf Mehlichein freigegeben und am 1. April rechnungs-410 (4.—); im Konzerthaus "Das Dreimaberlhaus". 36-3411 maßig noch nicht verbraucht find, find entsprechend zu streden. Ber fein Dehl gu fruh verbraucht, erhalt vor Ablauf ber gesehmäßigen Frist auf keinen Fall einen neuen Mahlichein ober

Landwirte, Die in ber Landwirtschaft felbst mitarbeiten, tonnen während der Friihjahrabestellung und während ber Benernte Schwerarbeiterzulage erhalten. Antrage find in ben Bororten bei den Gemeindesefretären, im übrigen bei der

artenftelle (Festhalle) zu stellen. Karlsruhe, den 27. März 1918.

Das Bürgermeifteramt.

Waldstr. 16/18 COLOSSEUM Telephon 1938 Das vollständig neue Spezialitäten-Programm b Ostersonntag den 31. März bis mit 15. Apr l 1918.

Ostersonntag und Ostermontag jeweils 2 Vorstellungen 4 und 8 Uhr. Sensationelles Gastspiel des berühmt. H. MOTION deutsch-mexikan. Entfesselungskünstl. H. MOTION Tagesgespräch in allen Städten.

Iris Beth und Partnerin hervorragender akrobat. Deppel-Drahtseilakt.

Grete Sommerfeld Sängerin.

Paul Göbel, bester sächsischer Komiker.

Dora Willunn elegant. Kra'takt am Trapez und hängenden Seilen. Louise Geissler akrobatische Tänzerin und Keulenschwingerin. Grosser exotischer Mondaldos Arras, Cacadus

Hilla und Bert, in ihrer akrobatischen Neuheit. Colosseumskasse an den beiden Osterfeiertagen vor mittags 11-12 Uhr geöffnet. 3040

Ecke Kronen- und Zähringerstraße

empfichit über die Feiertage

ff. Moninger Bier den ganzen Tag

vorzügl. Weine, Spezialität: Gimmeldinger. sowie gute Küche.

Ferd. Weber, Metzger und Wirt.

Grundftiichs-3wangsverfteigerung. Grundstüd: Gemarkung Karlsruhe: 2gb. Nr. 3059, 1 a 7 qm mit Gebäuden Schützenstraßen 86.

Bersteigerungstagfahrt: Dienstag, den 9. April 1918, vormittags 9 Uhr, im Notarintsgebäuds Mabemiestraße 8. Munbliche Austunft gebuhrenfrei beim Rotariat,

Rarleruhe, den 28. Januar 1918. Großh. Rotariat VI als Bollftredungsgericht.

Freie Turnerschaft Bulach.

Todes-Anzeige.

Unfern verehrlichen Mitgliebern bie fcmergliche Rachricht, bag unfer langjähriges treues Mitglied und 2. Vorsigender

Albert Schätzle

im Alter von 35 Sahren als Opfer biefes Boller-ringens gestorben ift. Wir werden ihm ein ehrendes

Undenfen bewahren. Die Beerdigung findet Sonntag ben 31. b. D. nachm. 1/28 Ilhr ftatt. Ilm gablreiche Beteiligung bittet

Der Turnrat.

Freireligiöfe Gemeinde.

Conntag ben 31. Marg, morgens 101/4 Uhr pünttlid im Gaale Debelftraffe 21, 2. Giod

Ehriffus und wir.

(Allbert Seganer). Eintritt frei. Gafte willfommen.

Gefucht werden: Köchinnen für Privat Mädchen für alles Madchen gum Unternen fowie Stundenfrauen für häusliche Arbeiten für sofort oder später.



Städt. Arbeitsamt Bilfsdiensmeldeftelle Karlerube

Bahringerftr. 100,. 2. Stock

Tüchtige und zuverlässige



für jeden Sonn- und Feiertag gesucht. Städt. Arbeitsamt

Hilfsdienstmeldestelle Karlsrube Bähringerftraße 100, 2. Stock.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Tä

Wir

hantast.

Haup

Jet

Brun

Wie

Meu

Mr. 75.

gramm ifi aus der Oftermontag finben r und abends 8 Uhr ben Ofterfeiertagen

finbet jeweils eine Befucher ber Auf be bor Beginn d des Brologs im ife nach ber Heren.

ir Mithory fotole in bem phantafti. arfteller find die or Lovs; der Film Mubolf Biebrod ante Aubgabe des n Werktagen wir mit Emmit, Wode . Ab fommenben ugen", die Tragd. arl de Bogt und ie Tragödie auf maniel".

auf bem Spiel den Mannicaften Iburg statt. Die f. B. Karlsrufe diejenigen ber 2. diefem Treffen e beginnen hier

onntag nacomit. er zum "Pring hmittags 4 Ubr. Parteigenoffen heinen. 3041

ermann Rabel; rlsrube, Lutien.

it die nächfte

meralide lied und

dy.

e

g bittet at.

de.

3085 ommen.

en

2977

beiten

sruhe



Kaiserstraße 168 Telefon 3985. Osterfest-Programm! Sonntag. Montag und Dieustag!

Martha Novelly in dem grossen Filmwerk

Drama in 5 Akten.

In den übrigen Hauptrollen: Rudolf Essek

Werner Krauss.

"B. Z. Maxe und Co."

Hauptdarsteller: Lu Synd und Kurt Bois.

Birtschaft Schloß Ruppurr

Conner Musflugsort gu ben Ofterfeiertagen. Reue Bewirtich ftung. Raffee mit Ar egel chen.

Residenz-Theafer

Waldstrasse

Bis einschl Denstag.

FEST-SPIELPLAN.

Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Einlage an den Werktagen: 8012

Liebestraum.

hantast, Schauspiel in 4 Akten von Robert Wiene

In der Hauptrolle Henry Porten.

Lustspiel in 3 Akten mit Bruno Kastner u. Emmy Wyda.

Wiesente in Bialowics.

Ausgabe des Bild- und Filmamt Berlin.

= Frohe Ostern! ====

Täglich Anfang 3 Uhr. 22222222222222 Kassenöffnung 1/23 Uhr.

KARISRUHE

Einige träftige

finden fofort dauernde Befchäftigung bei

Gefellicaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel Abieilung Marmelade.

Gebrüder

Wir empfehlen: Pfälzer

1915er Deidesheimer Flasche 5.50 1915 Gimmeldinger Flasche 6 -1915er Wachenheimer

Flasche 7.50 1915er Ungst iner Flasche

Ostermontag den 1. April

Spielplatz Mühlburg: F. C. Phonix Karlsruhe l und il

gegen F. C. Mühlburg I und II Beginn 1/22 und 3 Uhr.

Spielplatz V. f. B.: F. G. Ettlingen gegen V. f. B. nachm. 3 Uhr. 3052

Albaängige

aller Urt kauft Städtisches Gartenamt Karlsruje. 2136



radfa erlaubnis.

of Spiral.

of Prole.

foliose.

Elfen.

clastischer

ea 13 M.

Kand

gestautet.

Tamsende Rommunalverband Karlsruhe-Stadt

Böchst- u. Richtpreise güllig für den Berkauf auf den Markten und in den Berkaufsgeschäften hiefiger Stadt in ber Zett

vom 1. April bis 7. April 1918 einfchl. Gemüse:

Rosenfohl geschlossen 1 Pfund 60-70 Pfg. Binterfohl 1 Pfund Spinat . . 80-90 " Sarotten, fleine rintoe,

[längliche 1 "

Speisemöhren, rot 1 "

Nüben, rote 1 "

weiße 1 " Batti b

Nressendat

Tellerie

Tellerie

Tellerie

Tellerie 50 Peterfilie ... Durchichnittsgewicht a. von fiber 300 g . . . 1 " 1.00 b. unter 300 g 1 " 90 did 2-12 Mettich . Radieschen und Eiszapfen . . . 1 Bund 20-25 Saure Müben 1 Pfund

Obft:

Nepfel, Gruppe I Pfund 70 Pfg.

An allen Waren fowohl auf ben Märften wie in fämtlichen Verkaufostellen find die Breife in bentlich sichtbarer Weife auf festem Material au-

Das Burüchalten angeblich bertaufter Bare ift verboten. Jebe Ware, die auf bem Bochen-marft ift, muß von Beginn und während ber gangen Daner besfelben im Aleinen an jedermann abgegeben werben.

Rarlsruhe, ben 29. Mars 1918. Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Oster-Neuheiten

sind in bekannter Auswahl eingetroffen: Jackenkleider in reinwollenen und halbwollenen Stoffen

Seiden-Jacken-Kleider aus Taffet, Gabardin, in eleganten Formen

Vornehme Seidenkleider in Hotten Macharten Imprägnierte Seidenmäntel, Seiden- und

Moiré-Jacken Ripsmäntel Tuchmäntel Röcke aus Seide, Kunstseide, Wolle und Fantasie-

Blusen aus Seide, Tüll, Chiffon, Voile, Wolle und Waschstoffen Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstrasse 34, eine Treppe.

2832

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

Allgemeine Versorgungs-Ansfalf. Kriegsanleihe-Versicherung

ohne besondere Anzahlung. Die Stücke für Kriegsanleihe-Versicherung werden von der Anstalt für den Versicherungsnehmer ge-zeichnet. 2808

Bei Versicherungen mit einmaligem Beitrag wird 8. Kriegsanleihe zum Nennwert in Zahlung genommen. Versicherungsbestand 800 Millionen Mark.

aller Art liefest fonell und billig Buchbruckerei Bolksfreund.

Standesbidiauszüge der Stadt Karlsrufe.

Geburten. Annemarie, B. Mobert Bürfner, Hoffcauspieler. Wilfried Werner Ludwig, B. Ernst Abbers, Kausmann. Karl Wil-helm, B. Karl Bach, Taglöhner. Elfriede Sofie, B. Friedrich Herlenftein, Bierbrauer. Emil Beinrich, B. Emil Gerter, Raufmann, Dito Frang Beinrich, B. Otto Schmitt, Badermeifter.

Tobesfälle. Julie, Freifrau v. Selbened, 76 J. alt, Witwe von Wilhelm Freherr v. Selbened, Kammerherr. Alara Friedrich, 85 J. alt. Witwe von Hermann Friedrich, Nechtsanwalt. Jacob Gromer, Rachtwächter, Bitwer, 81 3. alt. Frang Burtart, Drefer, Witwer, 56 J. alt.

TI

Dei

MILE

Auf

3mil

wir engi

iene Er

hes du

nenter v

elegener

nuin 1

Moreu 3mile

neeforps

Jeind iil ritürnite

piederhol

didier

mesni

erftiirmt,

ben über

onie au

enangri

te Sile murde in

lufte res

Bon

迎江汉

Auf

3mijo ere Ang

Artillerie

Belit bel

men Di

augewinn

liber 75

Bon

richt von

m Laufe

der Deut Etellen Ankunft

Angriffe ohne Be Stellung von Sap ist nichts BIFF bom 29.

on Mo

don Laffi

eingetrete m 21. 9

Much

Die t

Aufruf

Zeichnung auf die 8. Kriegsanleihe.

Unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen

bitten wir, wiederum zu einem guten Ergebnis auch der 8. Kriegs= anleihe in unserer Stadt nach Kräften beizutragen.

Diese Bitte richten wir namentlich auch an die Besitzer fleiner Ersparnisse.

Der großen Anzahl kleiner Zeichnungen in Stadt und Land verdanken unsere bisherigen Kriegsanleihen zu einem wesentlichen Teil ihre hocherfreulichen Erfolge.

Much diesesmal darf das Baterland erwarten, daß Alle, Hoch und Rieder, ihre Schuldigkeit tun!

Es gilt für den Schlugakt des schweren Kampfes, den unsere Sohne und Brüder zu unauslöschlichem Danke des Baterlandes bis dahin so erfolgreich bestanden, dem Reiche die notwendigen Beldmittel gum Durchhalten bis gum guten, wie wir hoffen durfen, nahen Ende zu sichern.

Lagt uns, jeder nach seinen Mitteln, die wirksamfte Seimarbeit für einen baldigen Frieden dadurch vollbringen, daß wir in einem glanzenden Ergebnis dieser 8. Kriegsanleihe den noch friedensscheuen feindlichen Machthabern im Westen klar und deutlich zu erkennen geben, daß ihre lette Soffnung auf ein Erschlaffen der deutschen Widerstandskraft und Entschloffenheit nach wie vor eitel und trügerisch bleibt!

Die Unterzeichneten find gerne bereit, nähere Auskunft und Anleitung auf Bunich mündlich oder schriftlich zu erteilen. Rarlsruhe, im Marg 1918.

Werbe-Ausschuß I für die 8. Ariegsanleihe:

Geh. Hofrat Dr. Bing, Boriihender; Beiler, Oberstadtrechnungsrat, Schriftsihrer; Jr. Anselment, Blechnermeister und Stadtverordneter; Dr. Appel, Stadtrabbiner; E. Blum, Hossiglossermeister und Stadtverordneter; Bodenstein, Geistl. Kat und Stadtpsarrer; Ebert, Stadtpsarrer und Dekan; Fischer, Hospitzender, Boriihender des Ev. Kirchengemeinderats; Grund, Zivilingenieur und Stadtverordneter; Fran Luitgard him melheber; B. Hof, Boriihender des Gewerfschaftsfartells und Stadtverordneter; G. Jacob, Obersinanzsekretär und Stadtverordneter; Jemann, Stadtpsarrer: Kamhein, Bariinender des Ortsperhands der Hoffenstells und Stadt-pfarrer: Kamhein, Bariinender des Ortsperhands der Hoffenstells und Stadtpfatrer; Kambeig, Borsigender des Ort verbands der H. D. Gewert-B. und Stadt-verordneter; Jos. Erfing, Borsigender des Chriftl. Gewerfichafts artells; Anorzer, Geistl. Rat, Stadtbefan und Chrendomherr; Kolb, Stadtrat; Karl Lacroix, Borsigender des Berb. bad. Handm.-Gen. u d Stadtverordneter; Fran Geh. Oberreg.-Rat Dr. David Mayer; Fran Landgerichtsrat Reßler; Dr. Schiffer, Rabbiner; Schlebach, Al stadtrat; Fran Klara Schmidt, Oberlandesgerichtsrats Bitwe; Adolf Stein, Borsigender des Kausm Bereins und Miglied der Dandelsfammer; Trantmann, Gr. Oberrevifor und Stadtverordneter; Bivell, Stadtrat.

| Arieasanleihe.

Wir nehmen Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe an. Die bei uns gezeichneten Betrage, die aus Ginlagegut= haben entnommen werden follen, werden auf den 31. Marg abgerechnet, so daß unsere Zeichner bereits vom 1. April ab in den Binsgenuß von 5% bezw. 41/2% kommen.

Die Zeichnungen werden im III. Stod von Karl-Friedrichffr. Rr. 8, Bimmer Rr. 170 - Gingang Bahringerftrage - entgegen genommen. Die Sparbucher wollen mitgebracht werden, damit die Abrechnung fofort erfolgen kann.

Um die Möglichkeit zu bieten, auch Beträge unter 100 Mkgur Kriegsanleihe zu zeichnen, geben wir wieder Scheine über 1 Mk., 2 Mk., 5 Mk., 10 Mk., 20 Mk. und 50 Mk. mit der Berpflichtung aus, die eingegangenen Betrage gur Zeichnung non Kriegsanleihe fur die Sparkaffe zu verwenden. Die Scheine werden vom 1. April 1922 ab mit 1 Mk. 20 Pfg., 2 Mk. 40 Pfg., 6 Mk, 12 Mk. 10 Pfg., 24 Mk. 30 Pfg. und 60 Mk. 70 Pfg. wieder eingeloft. Der Berkauf findet in den Beschäftsräumen der Sparkaffe ftatt.

Karlsruhe, den 18. Märg 1918.

2910

Städtische Sparkasse.

Schreiner, Schloffer u. Tüncher

garnifondienft- oder arbeitsverwendungsfähig, fofort gejucht. Angebote unter Chiffre G. 1668 an die Gefchafts-Helle des Bolksfreund.

Mandolinen, Bithern, Ziehharmonikas, tauft Levy, Sim w. Berfaufe-Markgenfenftraße 22.

Gebrüder

Wir empfehlen:

Schrubber Stuck 3.00

Strassenbesen

Stück 3.80 u. 2.25 sowie die bekannten

Putzartikel

Waschmittel

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat August 1917 unter Rr. 10496 bis mit Rr. 12213 ausgestellten begiv. erneuerten Pfandicheine werben hiermit aufgeforbert, ihre fanber bis langftens 10. April 1918 auszulösen ober bie Scheine bis zu biesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werben.

Rarlsruhe, 23. Märs 1918. Städt. Bfandleihtaffe.

Bruteler-Verkauf bon beften Legeftammen (Fall-

1. rebhuhnfarbige 3ialiener,

2 weiße Italiener. 3. " Whandottes.

Orpington. 5. Beding-Guten.

Ganfe, Embener Riefen-Rrengung. Bei ber Abholung ift ein bon

er Bab. Eierverspraung Rarlscube, Kriegstraße 5, abgestempelter Berpflichtungsichein mitgu-Berpadungsmaterial

Städtifche Guteberwaltung Karleruhe-Rüppurr. Telephon 5437.

Araftige

auch Arbeiterinnen, finden Beschäftigung bei

U. Mahler Söhne

Hadernsortieranstalt beim Kühlen Krug.

Aufpolstern b. Bettröften, Matragen, 7 iwans und Ranapees ufw. beforgt 2860 Polsterei Köhler, Schügenstr. 25.



e vom 2. bis 7. April 1918.

1. Sago

1/4 Pfund zu 24 Pfg. gegen die Marke E Rr. 82.

2. Kunsthonig

1/2 Pfund gegen bie Marte F Ar. 82. Preis 75 Pfg. für das Palet und 73 Pfg. für lose Ware.

3. Dörrgemüse (Gelbrüben)

100 Gramm an 40 Big. gegen die Marte D Rr. 82.

621/2 Gramm gegen die Fetimarke D Nr. 82.

5. Kindernährmittel 1 Balet von 250 g zu Mt. 1.— gegen bis Zufah-marte für Rindernährmittel Rr. 82.

6. Fleisch

225 g (175 g Fleifc und 50 g Wurft).

7. Kartoffeln

7 Pfund gegen die Kartoffelmarte D Rr. 82 mit 8. Obstwein

Wird in Mengen bon 20 bis 100 Liter ausgegeben. Bestellungen sind bei uns ichristlich einzureichen. Preis 90 Pfg. per Liter ab Fah.

9. Sauerkraut

In ben fladt. Bertaufestellen und auf den Martien wird Sauerfraut bis auf weiteres martenfret ab-gegeben. Preis 25 Big. für das Bfund.

Die Verteilung ber Waren erfolgt nur in ber Boche bom 2. bis 7. April 1918 einschlieglich.

Einlösungsstellen für Sondermarken (Kranlenzusaus und F-Warten, Bersorgung von Mutter und Kind und Infankarten für Kindernahrmittel) für die unter 1 bis 5 aufgeführten Lebensmittel:

Die ftädischen Berkaufsstellen Raiferstrage 74, Ariegstraße 80, Rariftraße 23 und die Filiale ber Firma Biaunkuch u. Co., Abeinftraße 25. Für Fett ferner bie ftadt. Bertaufsftelle Butterblume, Amalienstraße 29.

Friff für Abrechnung und Ablieferung ber Marten: Bett j weils 2 Tage nach Ablauf ber Bertaufsze t und für Die anderen Waren: Mittwoch, ben 10. april 1918.

Für die Boche vom 8. bis 14. April 1918 find zur Ber-

teilung vorgesehen:

Graupen 1/5 Pfund Rodiertige Suppen Warm labe Dörrgemüse

Rind rnahrmittel Rartoffeln Obit vein. Sauertraut

Rarleruhe, ben 28. Marg 1918,

Nahrungsmittelamt ber Stadt Rarleruhe.

Mühlenanwesen zu verpachten.

Das der Stadtgemeinde Karlsruhe (Baden) gehörende an der Alb bei Taglanden liegende Appenmühlenanweie foll auf 1. Oftober d. J. öffentlich verpachtet werden. E

1. der Mühle (Mahl- und Cagemühle mit Bafferrad und Turbinenanlage) jamt Bohn- und Nebengebal den und Holzlagerplat;

2. der Wirtichaft zur Appenmuhle mit Garten und Fifch

3. einem abgetrennten Wohngebäude mit Hofreite und Hausgarten. Berpachtung der Einzelteile bleibt vorbehalten.

Bachtliebhaber wollen ihr Angebot schriftlich, gebühren rei, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift und unter Ber wendung des besonderen Bordrucks längstens

Mittwoch, den 24. April 1918, vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Amtsftelle einreichen. Sier fonne

auch die Pachtbedingungen eingesehen, die Angebotsvordrus erhoben und nähere Auskunft eingeholt werden. Antlsruhe, den 24. März 1918.

Städtifches Tiefbauamt.

Tüchtiger Tu

sofort gesucht.

Lederfabrik Durlach herrmann & Ettlinger

Durlach bei Karlsruhe.

LANDESBIBLIOTHEK